

Statement - GAL-Fraktion Pfullingen

RSB - Machbarkeitsstudie

6.10.2020

Wir von der GAL-Fraktion-Pfullingen haben es sehr bedauert, dass die Machbarkeitsstudie in nichtöffentlicher Sitzung vorgestellt wurde. Wir begrüßen die Machbarkeitsstudie RT-Süd-Bhf – Engstingen in dreifacher Hinsicht:

1. Die Machbarkeitsstudie stellt fest, dass die Strecke durch Pfullingen bis Engstingen grundsätzlich machbar ist.
2. Über die Trassenführung – die beiden Varianten in Pfullingen – sind keine Vorfestlegungen getroffen worden.
3. Die Kostenschätzung der Trassenvarianten in Pfullingen liegen fast gleichauf. Der Unterschied liegt bei nur 7 Mio. (ca. 8 %) (Variante 1: ca. 90 Mio., Variante 2 ca. 98 Mio); das liegt unserer Ansicht nach im Rahmen der Unschärfe einer Kostenschätzung bei diesem Planungsstand.

Wir von der GAL-Fraktion sind der Auffassung, dass das „Projekt Regionalstadtbahn“, als wichtigstes Infrastrukturprojekt unserer Region, eine völlig neue Chance nicht nur für die Region, sondern auch für Pfullingen auf eine zukünftige Entwicklung bietet und gleichzeitig wesentlich zur Mobilitätswende beitragen kann. Das „Projekt Regionalstadtbahn“ bedeutet nicht nur „eine neue Bahn“, sondern stellt ein ganz neues Mobilitätsnetz dar, für Pfullingen mit 3 Linien.

Wir bekennen uns ganz klar: Ja, zur Realisierung der Regionalstadtbahn als Ganzes und Ja zur Strecke „RT-Süd-Bhf – Engstingen“ als den für uns wichtigen Teil davon.

Bei den von der Machbarkeitsstudie untersuchten Trassenvarianten in Pfullingen,

- Variante 1: Alte Bahntrasse
- Variante 2. Innenstadt-Trasse auf der Marktstraße/Große Heerstraße/ Klosterstraße/

so die Studie, handelt es sich um erste Vorstellungen, die noch durch weitere Planungen vertieft werden müssen.

Für eine sachlich-orientierte Trassenfindung sowie für eine echte Kostenschätzung reicht die vorliegende Machbarkeitsstudie bei weitem nicht aus, war aber auch nicht die Aufgabe dieser Studie.

Daher begrüßen wir von der GAL-Fraktion es ausdrücklich, dass nun der nächste Planungsschritt (der zweite von fünf) eingeleitet wird, d.h. dass der Planungsschritt „Vorplanung“ beauftragt wird und dass diese - nach Empfehlung des Landrates Reumann - für beide Trassenvarianten erfolgen soll.

Wir möchten die Studie bekräftigen, die empfiehlt, dass weitere Planungen mit einem möglichen Radschnellweg abzustimmen sind. Denn für uns gehört neben dem ÖPNV die weitere Steigerung des Fuß- und Radverkehrs ebenso zur notwendigen Mobilitätswende.

Da beide Trassenvarianten unbestritten jeweils ihre Vor- und Nachteile haben, und beide Trassen haben jeweils Ihre „Konfliktbereiche“ aufweisen, begrüßen wir eine ergebnisoffene Vorplanung „beider“ Trassenvarianten.

Wir von der GAL-Fraktion sehen bei der Innenstadttrasse folgende Vorteile:

- Höheres Fahrgastpotential – gemäß: die Bahn kommt zu den Menschen, nicht die Menschen zu der Bahn.
- Mehr Potential für die Innenstadtbelebung Pfullingens.
- Die „Alte Bahntrasse“ stellt ein Naherholungsgebiet für Pfullingen dar und ist als Spazier- und Radweg einzigartig und sehr stark frequentiert.
- Weniger Grüneingriff durch Baumaßnahmen erforderlich
- Weniger Ingenieurbauwerke (Brücken/ Wehrbauwerke) notwendig

Wir begrüßen ausdrücklich die Durchführung eines Werkstattgespräches mit der frühzeitigen Einbindung der Öffentlichkeit im Planungsprozess, das im November stattfinden wird. Hier hoffen wir auf aktive Mitwirkung der BürgerInnen, um dem PRO und CONTRA für beide Trassenvarianten Argumente zu liefern, welche dann bei der Vorplanung Berücksichtigung finden können. Die im Planungsverfahren vorgesehene formale Bürgerbeteiligung erfolgt dann nochmals im Planungsschritt 4, bei der „Genehmigungsplanung (Planfeststellungsverfahren)“, läßt aber

oft nur noch wenig Spielraum für Veränderungen. Daher ist eine frühzeitige Beteiligung umso wichtiger.

Wir von der GAL-Fraktion stehen hinter dem „Projekt Regionalstadtbahn“, wir wollen ihren Erfolg – einschließlich der Strecke im Echaztal bis hinauf nach Engstingen und hoffen darauf, dass sich die Menschen in unserer Region dafür begeistern.

Gez.: Dr. Antje Schöler